

Glücklichsein in der Schule lernen

Foto: Fotolia



In Tirols Schulen kann man nicht nur schlau, sondern auch stark fürs Leben werden. Wie? In manchen Schulen steht es sogar auf dem Stundenplan.

Leben und Lernen sind miteinander verbunden. Bildung ist viel mehr als nur vermitteltes Wissen. Mindestens gleich wichtig: etwas bewirken können und Wertschätzung erfahren, sich Herausforderungen stellen, sich Ziele setzen, Kreativität entwickeln, Verantwortung übernehmen und die eigene Zukunft aktiv zu gestalten. In 20 Tiroler Schulen quer

durch alle Schulstufen gibt es seit diesem Schuljahr ein eigenes Unterrichtsfach dafür. Im Fach „Stark fürs Leben“ geht es darum, die Gemeinschaft zu verbessern, eigene Motive und Bedürfnisse aufzuspüren, Zuversicht und Neugier für den weiteren Lebensweg zu entwickeln, Engagement, Beziehungen und Gefühle auszuleben. Das neue Schulfach rückt die Voraussetzungen für ein glückliches Leben in den Mittelpunkt.

Glück macht Schule

Mindestens eine Unterrichtsstunde pro Woche ist im für vier Jahre angesetzten Programm dafür reserviert. Wie man stark fürs Leben werden kann, lernen auch die Lehrerinnen und Lehrer vorab: Sie müssen selbst 200 Stunden lang die Schulbank drücken, um zu erfahren, wie man junge Menschen auf die Herausforderungen des späteren Lebensweges optimal vorbereitet.

„Glück“ als Schulfach ist nicht neu. Es wird seit

2007 unterrichtet. Als Vorreiter gilt das Fritz-Schubert-Institut in Heidelberg, dessen Leiter Lebensfreude und Persönlichkeitsentwicklung im Schulalltag mehr Raum geben wollte. Das Schulfach hat sich in Deutschland bewährt, jetzt macht das Glück auch in Österreich Schule und gibt den Erwachsenen von morgen das Werkzeug in die Hand, die persönlichen Lebensumstände nach eigenem Wunsch aktiv zu gestalten.

Mit ungewöhnlichen Mitteln motivieren und Selbstvertrauen geben

Der „Stark fürs Leben“-Unterricht ist eine echte Bereicherung: Deutlich wird, dass es nicht die großen Dinge sind, die glücklich machen.

Es ist wie im wirklichen Leben. So erlebt man mindestens einmal pro Woche Schule ohne Stress und Leistungsdruck – und geht dazu noch gut gelaunt hinaus. Jede Stunde startet mit einem sogenannten „Energizer“ und regt an, spielerisch alle Sinne zu aktivieren. Sei es die „schwankende Birke“, Geschicklichkeitsübungen oder „Breakout“ – es gilt, aufeinander zu achten, Gemeinschaft zu schaffen und Spaß zu haben. Es ist für Schülerinnen und Schüler jeden Alters etwas dabei.



Buchtipps:

Sam, die Flussratte, träumt vom Meer. Nichts kann ihn aufhalten, nicht die Skepsis der Nachbarn, die Zweifel von Herrn Dinkel oder Frau Gerstenkorn. So baut er sich ein Boot, das ihn hinaus in die Ferne tragen soll. Und eines Tages segelt er davon ... Daheim sorgen sich alle, bis sie eines Tages eine Nachricht von Sam erhalten: Macht euch bitte keine Sorgen – ich bin glücklich.

„Sam und das Meer“ von Axel Scheffler und Phyllis Root, erschienen bei Beltz & Gelberg.